Was sagt der Verband der ausgewählten Partnerrasse zu dem Vorhaben? Wird er es seinen Halter*innen gestatten, ihre Rüden zur Zucht außerhalb der eigenen Community einzusetzen? Nicht selten droht der Ausschluss von Zuchttieren, die nicht zur rassereinen Zucht eingesetzt werden. Auch gibt es Zuchtvereine, die als Eigentümer der Untersuchungsergebnisse ihrer Zuchttiere gelten. Wenn also in Vorbereitung auf ein Outcrossing-Projekt umfangreiche Genanalysen durchgeführt werden, erhalten nicht die Züchtenden, sondern die Vereine die Testergebnisse. Selbst wenn der Verein seine eigenen Tiere nicht umfassend analysieren lässt, erhält er unweigerlich Kenntnis von den tiefgehenden Testergebnissen einzelner Kandidaten. Falls hierdurch eine unerwartete Auffälligkeit ans Licht gebracht würde, könnte dies möglicherweise zu einem Ausschluss des Hundes aus der eigenen Rassezucht führen. Und: Kann man von den Rüdenhalter*innen verlangen, dass sie die hohen Kosten der umfassenden Genanalysen tragen? Muss der Ursprungszuchtverein vielleicht auch hier finanzielle Unterstützung bieten?

Aber auch die Anforderungen an die beteiligten Menschen sind offensichtlich hoch. Steht ihnen unweigerlich eine Abspaltung vom eigenen Zuchtverband bevor, selbst wenn sie mit „Mut, Offenheit und Kooperationsfähigkeit" begabt sind, wie Snellman empfiehlt? Zu den förderlichen Eigenschaften gehört sicherlich auch Flexibilität, nämlich die Bereitschaft, das Kreuzungsschema, falls erforderlich, an die Gegebenheiten anzupassen. Dank der molekulargenetischen Methoden, die sich ja stetig weiter entwickeln werden, kann man darauf vertrauen, dass es in jeder Filialgeneration Welpen geben wird, die eine geringere Homozygotie und einen geringeren Inzuchtfaktor haben und zudem der Ursprungsrasse in Aussehen, Anatomie, Stoffwechsel und Verhalten bereits zu ähneln beginnen. Diese kann man über so viele Generationen mit der Ursprungsrasse kreuzen, bis die Faktoren, die man bekämpfen möchte, wieder zunehmen. Daher müssen dann und wann die Einkreuzungen mit der Partnerrasse wiederholt werden. Unter Umständen kann es eben auch sinnvoll werden, im Laufe der Zeit die Partnerrasse zu wechseln.

Auf jeden Fall erscheint es empfehlenswert, sich kompetente Beraterinnen und Berater an die Seite zu stellen, die das Projekt nicht nur mit Rat und Tat unterstützen, sondern auch in Momenten des Zweifelns Zuversicht vermitteln. Auch der Austausch mit Züchtenden, die bereits an einem Outcrossing-Projekt beteiligt sind und die die ersten praktischen Schwierigkeiten bewältigt haben, ist sicherlich hilfreich.

Mit dem Start eines Einkreuzungsprojekts steht eine unbequeme, spannende und herausfordernde Zeit bevor, in der man den Rückhalt von Gleichgesinnten benötigt. Aber wenn man erst begriffen hat, dass es für das Überleben der Rasse auf lange Sicht keine Alternativen mehr gibt, fällt der Entschluss zu einem kontrollierten Outcrossing wahrscheinlich leichter.

Ein Wort von Irene Sommerfeld-Stur macht Hoffnung: „Aus sachlicher Sicht gibt es [...] keine wirklich berechtigten grundsätzlichen Argumente gegen Einkreuzungen. Im Interesse der Gesundheit von Rassehunden sollten sie daher immer dann in Betracht gezogen werden, wenn die genetische Varianz einer Population erschöpft ist bzw. wenn gesundheitliche Probleme einer Rassepopulation durch andere Maßnahmen nicht mehr unter Kontrolle zu bringen sind."

Dr. rer. nat. Heike Diekmann

[1] https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html
[2] https://www.bmleh.de/SharedDocs/Downloads/DE/Glaeserne-Gesetze/Referentenentwuerfe/tierschutzgesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=7
[3] vgl. Info-Heft 61, S. 34-54
[4] Der Beitrag ist auf Deutsch nachzulesen: https://lua-dalmatiner.de/auszug-aus-dem-forschungsbericht
[5] Irene-Sommerfeld-Stur. Kreuzungsmodelle beim Hund. Wuff. Das Hundemagazin. 10/14: 12-19
[6] Karmi, N., Brown, E.A., Hughes, S.S., McLaughlin, B., Mellersh, C.S., Biourge, V., Bannasch, D.L. Estimated Frequency of the Canine Hyperuricosuria Mutation in Different Dog Breeds. Journal of Veterinary Internal Medicine, 24(6), 2010. https://doi.org/10.1111/j.1939-1676.2010.0631.x
Anmerkung: Dieselbe Defekt-Mutation wurde inzwischen auch beim Schwarzen Russischen Terrier, dem Amerikanischen Staffordshire Terrier, dem Retriever, dem Parson Russell Terrier, dem Weimaraner, dem Großen Münsterländer und Deutschen Schäferhund gefunden; seine Beteiligung auch bei anderen Hunderassen ist nicht ausgeschlossen. Siehe auch den Hinweis bei den Kromfohrländern.
[7] BIOMAX Ausgabe 33, Winter 2016/2017. https://www.max-wissen.de/max-hefte/biomax-33-neandertaler/ Svante Pääbo vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig erhielt 2022 für seine Erforschung des Genoms ausgestorbener Hominiden den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.
[8] Ein Stammbaum der Hunderassen – was hat der Mops mit dem Papillon zu tun?, S. GKF-Info 61S. 28-37.
[9] Denise Powell. Das Dalmatiner/Pointer Rückkreuzungs Projekt. Die Überwindung der Vorurteile über Rassenkreuzung im 20. Jahrhundert. Übersetzung ins Deutsche von Melissa Glasner. https://www.luadalmatians-world.com/de/dalmatiner-artikel/20-jahrhundert
Bannasch D, Safra N, Young A, Karmi N, Schaible RS, Ling GV (2008) Mutations in the SLC2A9 Gene Cause Hyperuricosuria and Hyperuricemia in the Dog. PLoS Genet 4(11): e1000246. https://doi.org/10.1371/journal.pgen.1000246
[10] file:///C:/Users/HDiekmann/Downloads/ProKromfohrl%C3%A4nder-Chronik.pdf
[11] https://www.pro-kromfohrlaender-zucht.de/einkreuzprojekt/, https://www.pro-kromfohrlaender-zucht.de/zucht-bei-uns/
[12] Fotos von allen Projekt-Würfen: https://www.pro-kromfohrlaender-zucht.de/w%C3%BCrfe/
[13] https://dogwellnet.com/content/health-and-breeding/breeding/breeding-for-health/cross-breeding/kromfohrl%C3%A4nder-crossbreedings-%E2%80%93-project-overview-%E2%80%93-history-through-f1-%E2%80%93-r356/
[14] https://fbvd.de/rassen-outcross/
[15] Jonsson, H., Magnusdottir, E., Eggertsson, H.P. et al. Differences between germline genomes of monozygotic twins. Nat Genet 53, 27–34 (2021). https://doi.org/10.1038/s41588-020-00755-1

Weiterführende Informationen

...finden sich auf der Website von Frau Professorin Irene Sommerfeld-Stur: https://sommerfeld-stur.at/kreuzungen/